

/ Editorial

Wir haben zwei Nachrichten für euch: eine gute und eine schlechte. Die schlechte Nachricht zuerst: Schweren Herzens wird *Momentum Quarterly* seine Publikationstätigkeit mit dieser letzten Ausgabe einstellen. Diese Entscheidung ist primär eine Folge davon, dass auch der Momentum Kongress 2025 zum letzten Mal stattgefunden hat und die Zeitschrift immer auch zu einem wesentlichen Teil als Publikationsorgan für ausgewählte Beiträge dieser Konferenz fungiert hat.

Die gute Nachricht: Vor 14 Jahren ist *Momentum Quarterly* angetreten mit dem Ziel, eine engere diskursive und inhaltliche Verknüpfung von Wissenschaft und Politik herzustellen, um einen Raum für progressive Ideen und Konzepte sowie kritische Reflexionen bestehender politischer Praxis zwischen inhaltlicher bzw. konzeptioneller Autonomie und politischer Anschlussfähigkeit zu schaffen. Wir würden sagen, dass dies definitiv geglückt ist.

Die besondere Bedeutung des Momentum Kongress für *Momentum Quarterly* lag auch daran, dass der Kongress ein Ort war, wo neben den inspirierenden Diskussionen und Vernetzungsmöglichkeiten angehende jüngere Wissenschaftler:innen und Menschen, die in der politischen Praxis tätig sind, die Möglichkeit hatten, wissenschaftlich fundiert zu diskutieren und eben daraus auch Feedback für so manchen Artikel bei *Momentum Quarterly* zu nützen. Zudem gab es Pre-Conference workshops, wo auch Publikationsmöglichkeiten diskutiert wurden und Strategien, sich in der Wissenschaft zu positionieren. Dafür war auch *Momentum Quarterly* ein Ort: eine Zeitschrift, die jenseits von Rankings eine Möglichkeit bietet, erste Publikationserfahrungen zu sammeln, und so manche dieser Artikel sind auch in kumulative Dissertationsverfahren aufgenommen worden. Darauf sind wir sehr stolz. Insgesamt haben wir 53 Ausgaben und 213 Artikel veröffentlicht. Diese wurden tausende Male heruntergeladen und weisen mehr als 850 Zitate auf Google Scholar auf. Wir haben jeweils vier *Momentum Quarterly* Best Paper Awards und *Momentum Quarterly* Impact Awards an herausragende Beiträge vergeben. Das Spektrum der Themen reichte von Arbeit über Klima bis zu Wissenschaftsphilosophie. Wir können, denken wir, zu Recht behaupten, damit einen wesentlichen Beitrag zu Debatten und Diskursen an der Schnittstelle von progressiver Politik und Wissenschaft im deutschsprachigen Raum geleistet zu haben.

Die Publikationstätigkeit einer Zeitschrift wäre nicht möglich ohne die Arbeit zahlreicher Personen und Institutionen. Wir wollen uns daher bei sehr vielen Menschen bedanken, die die kontinuierliche Veröffentlichungstätigkeit möglich gemacht haben. Allen voran sind das unsere Autor:innen, die Jahr für Jahr fantastische Beiträge bei uns eingereicht und sie auf Basis anspruchsvoller Gutachten überarbeitet haben, bis sie veröffentlichungsreif waren. Eben diesen zahlreichen Gutachter:innen danken wir ganz besonders für ihre unermüdliche Unterstützung dabei, die Artikel unserer Autor:innen noch besser zu machen. Wir bedanken uns bei Teresa Profanter, Maria Slater und Stefanie Jaksch für die immer pünktliche und saubere Korrektur unserer Beiträge sowie bei Susanne Gusenbauer und Anna Reisinger für die grafische Gestaltung unserer Beiträge. Unser Dank gilt darüber hinaus vielen Personen von der Universität Innsbruck: Barbara Holzer für das Korrektorat, Julia-Katharina Neier und Clemens Ager für die technische Unterstützung bei Open Journal Systems, Carmen Drolshagen für die administrative Unterstützung,

Barbara Laner und Manuela Lerch für die Archivierung der Beiträge in der Bibliothek der Universität Innsbruck. Zudem bedanken wir uns bei unseren ehemaligen Mitherausgebern Jakob Kapeller, Dennis Tamesberger und Lukas Lehner, für ihre hervorragende Arbeit sowie den Mitgliedern unseres wissenschaftlichen Beirats.

Eine Ankündigung zum Schluss: Das Ende des Momentum-Kongresses ist auch ein Anfang 2026 kommt mit der re:publica die wichtigste progressive Gesellschaftskonferenz nach Wien. Wir hoffen, viele von euch dort zu sehen!

Quirin Dammerer, Steffen Bettin, Leonhard Dobusch, Astrid Mager und Stefanie Wöhl